

Michelangelos Jüngstes Gericht in der Sixtinischen Kapelle

## Bei der Restaurierung Parallelen zum Schongauergemälde

*In ihrer Ausgabe vom 16.2.1994 berichtet die Frankfurter Allgemeine Zeitung über die Restaurierung des weltbekannten Kunstwerks von Michelangelo. Es entstand etwa 40 Jahre nach den Wandbildern von Schongauer. Auch wenn ihm die vollständige Übertünchung erspart blieb, lassen sich die Probleme mit denen vergleichen, die sich den Restauratoren in Breisach stellten. Die folgenden Auszüge aus dem Bericht der FAZ verdeutlichen dies.*

Zu Ostern wird das wohl meistdiskutierte Gemälde der Kunstgeschichte aus jahrhundertlangem Verdunkelung auferstanden, die erste Phase der Restaurierung abgeschlossen sein. Schon jetzt darf gesagt werden, daß das Ergebnis der vier Jahre dauernden Arbeiten alle Erwartungen übertrifft.

Es ist, als hätte sich das Licht Bahn gebrochen durch Jahrhunderte des Obskurantismus, die sich in dicken Schichten von Kerzenschmuck, Firnis, Öl und Fett, von Übermalungen und Beschädigungen erstickend über die Malerei legten und sie halb unsichtbar machten.

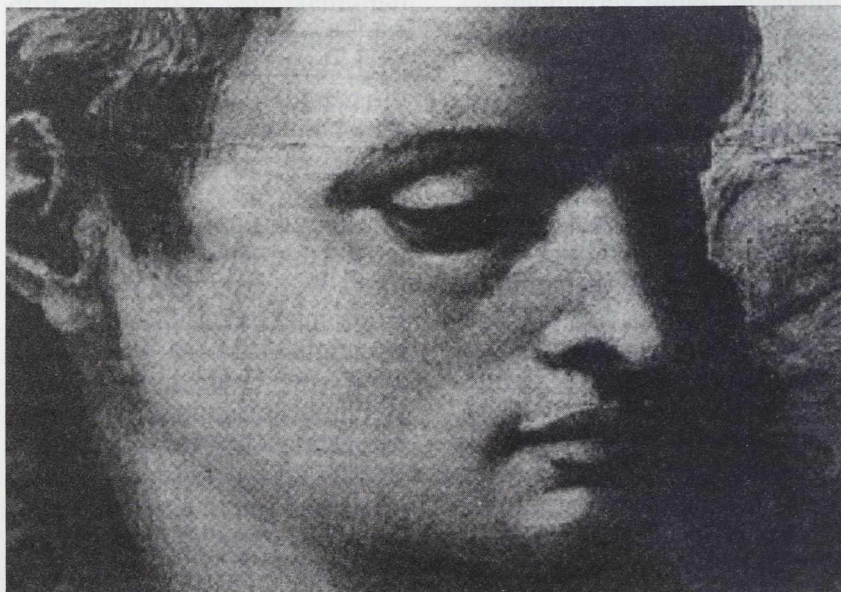
Da MICHELANGELO nicht nur Erdfarben verwendete, sondern auch solche mit Bindemitteln und da er lasierte und pastellierte, mußte sich dem die Restaurierungstechnik fast von Quadratzentimeter zu Quadratzentimeter anpassen. Die Erfahrungen des Künstlers wiederholten sich in denen der Restauratoren: sie sehen einen Abglanz seiner Entdeckungen und Erweckungen, folgen seinen Spuren und seinem Arbeitsrhythmus. Daß manches bei früheren Restaurierungen endgültig verloren ging, daran können auch sie nichts mehr ändern.

Der größte Feind des Restaura-

tors bei der angestrebten Wiederherstellung des "Urzustands" sind in der Tat die vorausgegangenen Eingriffe und Restaurierungen, letztere bis ins 19. Jahrhundert mitunter von regelrechten Übermalungen oder Eingriffen am Rand der Fälschung schwer abzugrenzen. Manche technisch unvollkommenen Maßnahmen müssen belassen werden, etwa die Auffüllung der Mauerrisse mit einer Paste aus Wachs und Kolophonium im Cinquecento. Höchstens versucht man, im Ton der benachbarten Bildpartien, doch unterscheidbar, die optischen Störungen abzumildern. Fehlstellen werden in Kreuzschraffen mit schwacher Tönung in der Farbe der Nachbarschaft ausgeführt, reversibel und erkennbar.

Ein Problem bleiben die "braghe", die berüchtigten Schamzipfel also, die VOLTERRA ab 1565 über die Geschlechtsteile oder Gesäße von 38 Figuren gemalt hat. Einige Heilige schlug er ganz ab und ersetzte sie durch bekleidete *al fresco*.

Den Erkenntnissen, die die Restauratoren über das Gemälde



Christuskopf in Michelangelos Jüngstem Gericht

## DAS BREISACHER MÜNSTER

BRAUCHT IHRE HILFE

WERDEN SIE MITGLIED  
IM  
MÜNSTERBAUVEREIN

Schreiben Sie an:  
Münsterbauverein Breisach e.V.  
Münsterplatz 3,  
79 206 Breisach  
Tel. 07667 / 203

Konto Nr. 6000 509  
Bezirkssparkasse Breisach  
BLZ 680 513 10  
und  
Konto Nr. 25 99 18  
Volksbank Kaiserstuhl-Tuniberg  
BLZ 680 615 05

MIT IHRER MITGLIEDSCHAFT  
UNTERSTÜTZEN SIE EINE  
GEMEINNÜTZIGE SACHE.  
SPENDEN UND MITGLIEDS-  
BEITRÄGE SIND DESHALB  
STEUERLICH ABSETZBAR.

gewannen, stehen immer noch große Rätsel gegenüber. Wie es auch sei: das Werk strahlt (fast) wie am ersten Tag und fegt alle Einwände, Polemiken und Widerstände gegen diese Restaurierung hinweg. □